

Stadtlandschaften

Perle an der Newa — keine Stadt Russlands ist wie St. Petersburg so stark vom Wasser geprägt. Brücken verbinden die zahlreichen Inseln, auf denen die Stadt gebaut ist.

Große Seite

Petersburg ist eine Stadt auf Inseln. Das Wasser bestimmt die Struktur der Stadt und trennt die Stadtteile auf natürliche Weise. Historisch war die Teilung der Stadt einfach: links der Newa die Große Seite, heute Zentralbezirk oder einfach Zentrum genannt. Rechts der Newa die Wyborger und die Petrograder Seite sowie die Wassiljewskij-Insel. Heute werden die ›Seiten‹ Rayon genannt, ebenso wie die Stadtteile, die außerhalb des Zentrums liegen. Darüber hinaus zieht sich ein Ring von kleinen Städten um St. Petersburg. Die **Große Seite** ist das eigentliche Zentrum von St. Petersburg. Als Orientierungspunkt ist die Admiralität an der Newa mit ihrer goldenen Spitze gut sichtbar. Von hier durchziehen die drei langen Flaniermeilen strahlenförmig die Große Seite: **Newskij Prospekt**, **Gorochowaja Uliza** und **Wosnesenskij Prospekt**. Sie kreuzen die drei Kanäle, die den Stadtteil durchfließen: **Mojka**, **Gribojedow** und **Fontanka**. Die Fontanka bildete bis zum 19. Jh. die natürliche Stadtgrenze, danach wuchs die Stadt aber weiter. Die großen Museen und Sehenswürdigkeiten wie die **Eremitage**, das **Russische Museum**, das **Mariinskij-Theater**, die **Philharmonie** und das **Michailowskij-Theater** befinden sich im Kern der Stadt, im ›goldenen Dreieck‹.

Im Westen schließen sich der **Admiralitejskij-Bezirk** und das **Kolomna-Vier-**

tel an. Mittendrin liegt das Dostojewskij-Viertel: das **Heumarktviertel**.

Im Osten breiten sich jenseits der Fontanka die Viertel **Litejnyj** und **Smolnyj** aus. Die einst von Adel und Großbürgertum bewohnten Viertel bieten heute eine große Restaurantdichte, viele Antiquitätenläden und Galerien, zeigen aber auch an einigen Orten das auffällige, nicht renovierte Petersburg. Der **Smolnyj-Komplex** birgt Erinnerungen an Lenin und die Oktoberrevolution.

Petrograder Seite

Über die **Troizkij-Brücke** (Troickij Most) erreicht man die **Petrograder Seite**, eine Insel. Sie ist der älteste Stadtteil von Petersburg. Hier begann im Jahr 1703 der Bau der **Peter-Paul-Festung** (auf der **Haseninsel**) und des Holzhäuschens von Zar Peter dem Großen. Dazwischen entstand auf dem Troizkaja-Platz (Troizkaja Ploschadj) das Handelszentrum der Stadt. Mit der Verlagerung des Zentrums ab Mitte des 18. Jh. auf die Große Seite verlor dieser Stadtteil an Bedeutung und wurde nach einem Brand nicht neu bebaut. Heute säumen viele Jugendstilhäuser die Straßen. Erst Ende des 19. Jh. wurden am **Bolschoj** und am **Kamennoostrowskij Prospekt** mehrstöckige Wohnhäuser errichtet. Hier ist inzwischen ein lebendiges Viertel mit vielen kleinen

Cafés, Restaurants und Modeboutiquen entstanden. Ein schmaler Nawa-Arm trennt die Petrograder Seite von der **Apothekerinsel** (Aptekarskij ostrow) mit dem riesigen **Botanischen Garten**. Die schönsten Inseln liegen im Norden: die **Kreuz-** (Krestowskij ostrow), **Stein-** (Kamennyi ostrow) und **Jelagin-Insel** (ostrow Elagin).

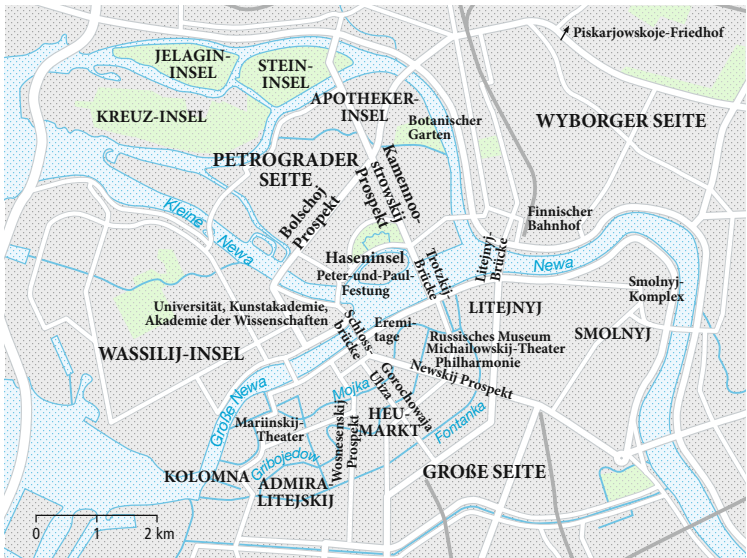
Wassilij-Insel (Wassiljewskij-Insel)

Auf die **Wassilij-Insel** (auch Wassiljewskij-Insel genannt; Wassiljewskij ostrow) gelangt man direkt von der Eremitage über die **Schlossbrücke** (Dvorzowyj Most) oder die Leutnant-Schmidt-Brücke, die etwas weiter westlich liegt. Am Verlauf der Straßen in diesem Teil der Stadt kann man sehr gut sehen, dass Petersburg am Reißbrett entstanden ist: Drei Prospekte ziehen sich von Osten

nach Westen zum Finnischen Meerbusen, senkrecht dazu verlaufen durchnummerierte Straßen, die hier ›Linien‹ heißen. Die Wassilij-Insel ist das Kultur- und Wissenschaftszentrum der Stadt. In diesem Teil St. Petersburgs befinden sich die **Universität**, die **Akademie der Wissenschaften** und die **Kunstakademie**. Die Bewohner der Wassilij-Insel sind stolz darauf, hier zu leben. Sie finden, dass man in ihrem Stadtbezirk am besten spürt, dass St. Petersburg eine Stadt am Meer ist.

Wyborger Seite

Am rechten Ufer der Nawa, auf dem Festland, liegt die **Wyborger Seite**. Von der Großen Seite gelangt man über die Litejnyj-Brücke dorthin und trifft direkt auf den Finnischen Bahnhof. Außer dem **Piskarjowskoje-Friedhof** befinden sich auf der Wyborger Seite jedoch nicht viele Sehenswürdigkeiten.



Essen ist mehr

Russische Küche neu erfunden — St. Petersburg glänzt ohne Vorbehalt als kulinarische Metropole. Großartige Restaurants mit Gerichten aus den ehemaligen Sowjetrepubliken reihen sich neben italienische, französische, mexikanische und chinesische Lokale. Lange hieß es: »Schtschi (Kohlsuppe) und Kascha (Brei) sind unsere Freude«. Doch davon ist man heute weit entfernt. In Konkurrenz zu Moskau hat sich eine vielfältige Szene entwickelt.



Gutes Essen muss nicht erst über die sieben Weltmeere verschifft werden: Das Gemüse auf Märkten wird von der russischen Landwirtschaft geliefert – der positive Effekt des Embargos.

Lokale Produkte

Zum Glück im Unglück wurde das Embargo für Obst und Gemüse, Fisch und Milchprodukte aus Europa erlassen. Es zwang die russischen Gastronomen dazu, den Widrigkeiten zu trotzen, mit lokalen Produkten herumzuexperimentieren, zu recherchieren und an neuen Kreationen zu basteln. Die Petersburger Küchenchefs sind immer auf der Suche danach, wie sie den typisch russischen Gerichten einen neuen Kick geben können. Zahlreiche Restaurants sind so neu entstanden. Gemäß dem Trend werden auch Vegetarier mittlerweile ernst genommen: Russische Klassiker gibt es immer häufiger in vegetarisch – und auch in vegan.

Kulinarische Reise durch die Sowjetrepubliken

Zu dem einst riesigen Sowjetreich gehörten u. a. die Länder des Baltikums – Litauen, Lettland und Estland –, Kasachstan, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Ukraine und Weißrussland. Auch heute noch findet man in St. Petersburg kulinarische Überbleibsel der früheren Sowjetrepublik. Lassen Sie sich verführen von der Welt des Kaukasus und tauchen Sie ein in die georgische Küche: Chatschapuri (Fladenbrot mit Käse) ist ebenso ein Genuss wie Saziwi (Huhn in Walnussauce) oder Chinkali (gefüllte Teigtaschen). Georgische Küche können Sie in verschiedenen Restaurants der Stadt probieren.

als satt werden



Der Wassileostrowskij-Markt rangierte schnell zum gastronomischen Höhepunkt aller Foodies. Vor allem die 16 komplett unterschiedlichen Essensstände setzen mittlerweile Trends in Petersburg. Jeder Stand ist dabei ein Unikat. Da tummeln sich Hipster mit verschiedensten Gerichten an den Tischen und diskutieren über Gott und die Welt. Die erste Avocado-Bar Petersburgs – Avocado Point – gibt es hier. Tatsächlich kommt in jedem Gericht Avocado vor, selbst im Dessert! Das Sushi-Bistro Subzero macht richtig gute Poke Bowls und im Bo gibt es simples, leckeres vietnamesisches Streetfood, für das man gern mal ansteht.

Morgens gern etwas Warmes

Russen essen gern und viel. Das geht schon morgens los. So ein richtiges Frühstück sollte am besten ausschweifend sein oder zumindest mit etwas Warmem beginnen. Dazu gehört z. B. ein Omelett oder Würstchen oder einfach etwas Aufgewärmtes vom Vortag. Wer es etwas leichter mag, bestellt sich am besten Kascha, einen Brei aus Buchweizen, wahlweise mit Warenje (eine Art Marmelade) oder Sirup.



Sieht nicht nur lecker aus, ist es auch: Borschtsch.

Deftig zum Mittag und am Abend

Zum Hauptessen, ob mittags oder abends, gibt es immer Suppe: z. B. Borschtsch (Rote-Bete-Suppe), Schtschi (Kohl-suppe), Soljanka (eine säuerliche Fisch- oder Fleischsuppe) oder Ucha (Fischsuppe). Dazu reicht man Pirotschki (gefüllte Teigtaschen) oder Brot. Doch das Wichtigste der russischen Küche sind die *sakuski*, die Vorspeisen: Kaviar oder Lachs mit Bliny (eine Art Pfannkuchen), Wurst- oder Bratenaufschnitt, Salate aus Roter Bete oder Möhren oder man tunkt Tomaten und Gurken in *smetana* (Sauerrahm). Als Hauptgang gibt es dann ein Fleisch- oder Fischgericht. Gemäß dem Sprichwort »Kascha kannst du mit Butter nicht verderben« ist es eher fett. Der Fisch ist oft mit Kartoffeln und *smetana* gebacken. Die häufigsten Fleischgerichte sind: Kotlety (Hacksteaks), Schaschlyk, Bifschteks (Beefsteak), Befstroganow (geschnetzeltes Rindfleisch) und Kuriza (Huhn).

Kaffee und Kuchen

Coole internationale Kaffee Ketten haben auch Petersburg erreicht, zahlreiche hippe Cafés oder einfach kleine Coffeeshops für den schnellen Kaffee finden sich zahlreich verteilt in der ganzen Stadt. Leckere Kuchen gehören dabei genauso zum Angebot wie diverse Sorten Kaffee.



Mit dem Samowar wird das Lieblingsgetränk der Russen zubereitet: Tee!

Das liebste Getränk Russlands

Dass Russen sich von Wodka ernähren würden, ist natürlich Blödsinn. Vielmehr ist das Lieblingsgetränk Tee. Der *tschaj* wird schwarz (*tschjornyj tschaj*) oder grün (*seljonyi tschaj*) getrunken. Jede Mahlzeit wird mit Tee beendet, darum dampft auch in den Zügen Russlands stets ein *samowar* (Selbstkocher): ein Teekoche, in dem mittels Heizspirale Wasser aufgeheizt wird, während sich in der Kanne darüber ein Teesud befindet.